

8. Fehlgeborenes Baby kehrt im anderen Geschlecht zur Familie zurück

Die Therapeutin **Carolene Heart** erzählte in einem von Carol Bowmans Workshops die Geschichte einer Fehlgeburt:

*„**Brittany** ist meine Enkelin“, begann sie. „Als sie drei Jahre alt war, rief sie mich an und hinterließ eine Nachricht auf meinem Anrufbeantworter: „Meemaw, komm! Mommy und ich haben uns gestritten.““*

*„Ich rief meine Tochter **Karen** an und fragte: „Was ist los? Brittany hat angerufen und eine Nachricht auf meinem Anrufbeantworter hinterlassen.““*

Karen sagte: „Bist du sicher? Woher kennt sie deine Nummer?“ „Also spielte ich ihr die Nachricht vor. Sie lachte ungläubig und sagte mir dann, ich solle sofort vorbeikommen.“

„Als ich dort ankam, fragte ich Brittany: „Was ist los?““

„Sie kroch auf meinen Schoß und wimmerte: Mama erinnert sich nicht.““

„Mama erinnert sich an was nicht?““

„Mama erinnert sich nicht daran, als ich in deinem Bauch war.““

*„Meine Tochter Karen wandte sich an mich und sagte:“ „Ich habe versucht, Brittany zu erklären, dass ich **deine** Tochter bin und sie **meine** Tochter ist und dass sie in **meinem** Bauch gewachsen ist, nicht in deinem.““*

„Brittany hörte sich die Erklärung ihrer Mutter geduldig an und behauptete dann:“ „Nein, vorher, als ich mit dir in Meemaws Bauch war, Mami. Ich konnte nicht bleiben, weil ich kein Junge sein wollte.““

*„Ich bekam Gänsehaut am ganzen Körper. Karen rannte weinend aus dem Zimmer. Wir beide wussten, dass Karen, als ich mit ihr schwanger war, einen Zwilling Bruder hatte, der im siebten Monat **im Mutterleib gestorben** war.““*

„Ein paar Minuten später kam Karen zurück und schniefte ihre Tränen zurück. Sie umarmte Brittany und dann mich. Sie sagte:“ „Das ist so wunderbar. Ich kann es kaum glauben. Nach all den Jahren bin ich wieder mit meinem Zwilling zusammen.““

Kommentar von Dieter Hassler

In dem Satz „Ich konnte nicht bleiben, weil ich kein Junge sein wollte.“ verbergen sich die zwei Aussagen:

1. Ich habe meine Totgeburt selbst verursacht, weil ich kein Junge sein wollte. Fehlgeburt wegen Geschlechtswechsel [wie in Beispiel 1](#) und [Beispiel 9](#).
2. Ich bin nach meinem intrauterinen (in der Gebärmutter) Tod in die gleiche Familie zurückgekehrt.

Wenn man der Dreijährigen nicht eine blühende Phantasie zuschreiben will, ist es bemerkenswert, dass die inkarnierende Seele offensichtlich die Entscheidungsfreiheit über Geschlecht und Tod zu haben scheint.

Der Tod könnte für die inkarnierende Seele nicht den Schrecken haben, den Menschen dabei meist erleben, weil sie weiß, unsterblich zu sein und zu einer neuen Inkarnation zurückkehren zu können. Der Schrecken könnte aber dann eintreten, wenn das Ende der Schwangerschaft gegen den Willen der Seele aufgezwungen wird.

1. Wie hat es sich angefühlt, nicht normal geboren zu werden?

In diesem Fall keine Aussage dazu. Wenn aber das Heranwachsen im Mutterbauch beendet wird, weil das Geschlecht nicht passt, kann kaum Horror vor dem Abgang vorherrschen..

2. Wer oder was veranlasste es, nicht normal geboren zu werden?

In diesem Fall die inkarnierende Seele selbst.

3. Hat die Fehlgeburt Nachwirkungen im Jenseits oder im nächsten Leben?

Nur die sachliche Erinnerung als Nachwirkung.

Literatur:

Bowman, Carol (2003) Return from Heaven/ Beloved Relatives Reincarnated within Your Family, Harper Torch, New York, ISBN: 0-06-103044-9, S. 163-164, www.childpastlives.org